

*Ute Monika Schwob, Kulturelle Beziehungen zwischen Nürnberg und den Deutschen im Südosten im 14. bis 16. Jahrhundert.*

Verlag R. Oldenbourg, München 1969, 273 S. (Buchreihe der südostdeutschen historischen Kommission 22).

Schwob setzt sich in ihrer Arbeit zum Ziele, die intensiven und vielfältigen Kulturbeziehungen der Reichsstadt Nürnberg mit den Deutschen Südosteuropas in einer Zeit zu behandeln, die gleichzeitig die politische, wirtschaftliche und kulturelle Blütezeit Nürnbergs war. Die sachliche Beschränkung auf die Deutschen Südosteuropas erschien der Verfasserin aus arbeitsökonomischen Gründen nötig. Dabei wirft die Arbeit häufig ein Licht auf die Beziehungen Nürnbergs zu den südosteuropäischen Dynasten.

Die mit viel Fleiß zusammengetragene Dissertation, die von K. Pivec/Innsbruck angeregt und betreut wurde, führt außerordentlich viel Material vor, das sowohl personengeschichtlich als auch wirtschafts- und kulturgeschichtlich sehr interessant

ist. Es ist schwer, aus der Fülle des Gebotenen nur das Wichtigste herauszuheben. In zwei Hauptteilen (1. Persönliche und sachliche Kontakte außerhalb des Buchwesens, 2. Buchproduktion und Buchhandel als Vermittler) werden die vielfältigen Beziehungen vorgeführt. Da sie in zahlreiche Kapitel und Unterkapitel gegliedert sind, gewinnt das Buch handbuchartigen Charakter.

Im 1. Kapitel (Handel und Bergbau) werden — ausgehend von den wichtigen Nürnberger Handelsprivilegien und Handelsstraßen — die großen Nürnberger Kaufmannsgeschlechter vorgeführt, die mit dem Südosten Geschäftsbeziehungen hatten, dann der Tuchhandel, ferner Metallhandel und Montanunternehmungen und schließlich der Viehhandel. Aufschlußreich sind dabei besonders die Praktiken, welche die Nürnberger Kaufleute anwandten, um sich in den Südosthandel einzuschalten oder um sich dort halten zu können. Das Kapitel zeigt die Geschäftstüchtigkeit dieser Kaufleute, ihre wirtschaftliche und politische Beweglichkeit, aber auch ihre Weltkenntnis und ihren Wagemut. Es zeigt ferner, daß nur ein ganz kleiner Kreis von Handelsfamilien hier ins Geschäft einstieg, in erster Linie die Haller. Interessant ist, daß diese in Ofen u. a. die Rolle von ungarischen Hoffinanziers zu spielen versuchten. Schwob führt auch die großen Umschlagplätze des Nürnberger Handels nach dem Osten und Südosten vor.

Das 2. Kapitel, das Handwerk, Kunsthandwerk und Kunst behandelt, ist ein wichtiger Beitrag zum gegenwärtigen Dürerjahr, weil Dürers väterliche Vorfahren selbst aus Ungarn kamen, besonders aber, weil Schwob zeigt, wie stark die Anziehungskraft Nürnbergs für Spezialhandwerker aus dem Osten und Südosten war und wie intensiv andererseits Nürnberger Künstler und Spezialhandwerker den Südosten zu ihrem Absatz- und Einflußgebiet machten.

Die beiden folgenden Kapitel (3. Wissenschaft und geistige Gemeinsamkeiten, 4. Hofdienst, Reisen, Kriegsdienst) zeigen nicht nur die intensiven Beziehungen Nürnbergs zum Südosten, sondern auch, daß Nürnberg zu einer geistigen Zentrale ersten Ranges geworden war, die überaus anziehend wirkte. Hervorzuheben ist die Feststellung Schwobs, daß die Nürnberger Großkaufleute im Hofdienst und für diplomatische Sendungen sehr begehrte waren.

Der 2. Teil der Arbeit (Buchproduktion und Buchhandel als Vermittler) beschäftigt sich vornehmlich mit dem 16. Jahrhundert. Dieser Teil zeigt den dominierenden Einfluß Nürnbergs als Verlagsstadt auf den Südosten, bes. auf Siebenbürgen, sowie als Reformationszentrale für diesen Raum. Außerdem zeigt er die Rolle Nürnbergs als Zeitungszentrale, die sich intensiv mit politisch-kulturellen Vorgängen in Südosteuropa beschäftigt. Am ausführlichsten referiert die Verf. über den Bereich des religiösen Lebens und des Bildungswesens, während in anderen Kapiteln noch eine Reihe von Fragen offengelassen werden mußte. Bei der Vielfalt der Probleme war die Verf. offensichtlich bisweilen überfordert. Damit mag auch zusammenhängen, daß die einzelnen faktenreichen Kapitel keine Zusammenfassung enthalten, was sich für den Leser als Mangel bemerkbar macht. Sehr positiv wirkte sich dagegen auf die Arbeit aus, daß die Verf. intensiv prosopographisches Material der einzelnen Akteure vorführt. Damit liefert die Arbeit zweifellos auch einen gesellschaftsgeschichtlichen Beitrag.

In diesem Buch nimmt vor allem Siebenbürgen eine zentrale Rolle ein. Es ist

nicht nur vorgeschobener Wirtschaftsposten Nürnbergs, sondern vor allem in der Reformations- und Türkenzeit der ferne Raum intensiver geistiger Auseinandersetzung und kultureller Einflußnahme für Nürnberg. Der eigentlichen Untersuchung ist ein umfangreicher Anhang mit Texten, Quellen- und Schriftenverzeichnis sowie 12 Abbildungen beigelegt.

Das Erscheinen dieses Buches bereichert nicht nur das Geschichtswissen über die Deutschen in Südosteuropa, sondern auch die Nürnberger und deutsche Stadtgeschichtsforschung.

München

Wilhelm Störmer